

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 17 (1927)
Heft: 37

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Rittgang.

Wie ist de Himmel feister,
 Mit als Kägewulkegeister!
 Doch, i loh-mi nib verjage
 Und wott glich der Chiltgang wage!
 „Meiteli, los, wie d'Tube rugge,
 Hefcht ächt nid derwil go z'gugge?
 Lueg, wie duffe d'Bäumli tropfe — —
 Und am Pfälster — — g'hörsch-mi chlopfe?“
 P. Müller.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat die Instruktionen für die Schweizerische Delegation an der 8. Völkerverbundversammlung festgelegt. In Genf wurde Bundespräsident Motta unter starkem Beifall zum Ehrenmitglied des Bureaus gewählt. In den Kommissionen ist die Schweiz folgendermaßen vertreten: Juristische Kommission: Bundespräsident Motta, Ersatzmann Prof. W. Burdhardt; Technische Organisation: Ständerat Dr. Bolli, Stellvertreter Daniel Secrétan; Abrüstung: Bundespräsident Motta, Stellvertreter Ständerat Dr. Bolli; Budget und Finanzen: Nationalrat L. Godard, Ersatzmann Dr. P. Widmer; Soziale und allgemeine Fragen: Prof. W. Burdhardt, Ersatzmann Daniel Secrétan; Politische Fragen: Nationalrat L. Godard, Ersatzmann Prof. Burdhardt.

Der Bundesrat hat über die rationelle Verteilung der inländischen Kartoffelernte ähnlich wie in früheren Jahren beschlossen. Die Verteilung im Lande wird durch Frachtermäßigungen erleichtert und der Zoll für Auslandskartoffeln um Fr. 1.50 erhöht. — Das Verzeichnis der Verhandlungsgegenstände der Bundesversammlung für die Herbstsession, die am 19. September beginnt, wurde festgestellt. — Dem Kanton Aargau wurde an die Unwetterschäden ein Beitrag von Fr. 5000 und dem Kanton Neuenburg ein solcher von 10,000 Franken bewilligt. — Dem Kanton Bern wurde die Rückvergütung der Hälfte seiner Subvention von 20,000 Franken an die Kadaververwertungsanlage im Schlachthof Bern zugesichert, unter der Bedingung, daß die Anstalt auch instinkünftig in Seuchenfällen zur Vernichtung von Tierkadavern aus anderen Kantonen zur Verfügung gestellt werde und auch die von der Militärverwaltung zugeführten Pferdekadaver übernehmen. — Als Delegierte an die internationale Radio-Konferenz in Washington wurden die Herren E. Ruzbaum, Chef der Sektion Telegraphie und Radio der Oberstelegraphendirektion und

P. Muleven, Revisor der Abteilung Kontrolle, abgeordnet.

Die nationalrätliche Kommission für die Alkoholverordnung hat die bereinigte Vorlage nach langen Beratungen einstimmig genehmigt. Nach der neuen Fassung der betreffenden Artikel hat der Bund nicht nur — wie bisher — das Recht zum Erlaß von Vorschriften über die Fabrikation und den Verkauf gebrannter Wasser, sondern er regelt auch die Einfuhr, die Reinigung und die Besteuerung der gebrannten Wasser.

Am 2. ds. fand im Bundeshaus die Konferenz der Schweizerischen Vertreter im Ausland statt. Am 6. ds. wurde in Begleitung des Bundesrates ein Ausflug auf den Chaumont bei Neuenburg unternommen.

Mit Nationalrat Dr. Robert Forrer erlag in St. Gallen am 2. ds. im Alter von 60 Jahren unerwartet einem Schlaganfall. Er wurde nach einer Konferenz in der Maschinenfabrik Gebrüder Bühler beim Mittagessen plötzlich vom Tode erreicht. Zur Trauerfeier, die am 5. ds. in der St. Leonhardskirche in St. Gallen abgehalten wurde, war auch Bundesrat Häberlin erschienen, der am Sarge seines politischen Freundes eine ergreifende Rede hielt.

Zum Vizkanzler französischer Zunge wählte der Bundesrat Herrn Dr. jur. Georg Bovet, Sekretär des Nationalrates und Bundesstadtkorrespondent der „Revue“. Der neue Vizkanzler ist 1874 geboren; er hatte sich schon während seiner Studienzeit journalistisch betätigt



Dr. Georg Bovet, der neue Vize-Bundeskanzler.
 (Phot. E. Does, Bern.)
 und war seit 1909 Uebersetzer im Nationalrat und seit 1920 Sekretär der Bundesversammlung.

Die Eidg. Technische Hochschule hat Dr. G. Schaertlin in Zürich, Direktor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, anlässlich seines 70. Geburtstages die Würde eines Doktors der Mathematik ehrenhalber verliehen.

Am 2. September feierte der Leiter des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahntransport, Herr Direktor Dinkelman, seinen 70. Geburtstag.

An der Versammlung der Delegierten des Schweiz. Städteverbandes in Locarno gab der Sekretär Dr. von Schulthess ein Exposé über die modernen Propagandamittel der Städte. Am 4. ds. nachmittags machte die Versammlung eine Fahrt auf dem See, am Abend fand dann ein Familienabend im Kur-saal statt.

Aus den Kantonen.

Aargau. Am 4. ds. beging der katholische Volksverein Baden die 700-jährige Gründungsfeier des 1841 aufgehobenen Zisterzienerklosters Mettingen. Die damals vertriebenen Mönche siedelten sich in Mehrerau an, weshalb auch der Erzbischof von Mehrerau die Gedächtnisrede hielt.

Glarus. Ein Lehrer, der für verschiedene Klassen ein Kollektivbillet für eine Schulreise bezog und die Anzahl der Kinder über 12 Jahre nicht angab, wurde vom Gericht wegen ausgezeichneten Betruges zu einem Tag Gefängnis und den Kosten verurteilt, doch wurde ihm der bedingte Straferlaß bewilligt.

Graubünden. Die Gemeindeversammlung von St. Moritz wies nach lebhafter Diskussion den Antrag, den schiefen Turm zu schleifen, an die Gemeindebehörde zurück. Sämtliche Redner sprachen sich für die Erhaltung des in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts schon nachweisbar existierenden Bauwerkes aus. — In Schuls verstarb der 1869 geborene Pfarrer Otto Gaudenz, einer der größten Förderer der Bewegung zur Erhaltung der romanischen Sprache.

St. Gallen. Ein bei einer Sanft Galler Expeditionsfirma tätiger Angestellter wurde wegen Unterschlagungen im Betrage von zirka Fr. 30,000 in Basel festgenommen. Nach Basel war er mit einer Serviertochter im Aero-plan durchgebrannt. — Die Schulgemeinde Glawil lehnte das ihr vorgelegte Schulbudget mit 483 gegen 290 Stimmen ab, weil darin keine Herabsetzung der Lehrergehälter vorgesehen war. — Im Ufergelände des Dörfchens Bollingen am oberen Zürichsee wurde bei Erdbarbeiten ein männliches Skelett gefunden, das eine Schädelverletzung aufweist und aus den Kämpfen stammen dürfte, die General Hoge gegen Ende des 18. Jahrhunderts hier führte

und die besonders in der oberen Zürichseeregion erbittert geführt wurden.

Solothurn. Die Familie Cesar Schild-Krebs in Grenchen stiftete zum Andenken an einen verstorbenen Sohn Fr. 10,000 für eine Stipendienstiftung für bedürftige Schüler.

Zürich. Der Große Stadtrat setzte die Bau- und Niveaulinien im Bereiche der projektierten Kornhausbrücke fest. Mit dem Bau der Brücke, welche eine Verbindung zwischen Auhersühl und Untersträß über die Limmat herstellen wird, wird im nächsten Frühjahr begonnen. Ferner wurde die obligatorische Krankenversicherung beraten, die etwa 110,000 Personen, also mehr als die halbe Wohnbevölkerung, umfaßt. Die Gesamtkosten der Stadt werden auf jährlich 1,2 Millionen Franken veranschlagt. Die Versicherung wird etappenweise durchgeführt werden.

Freiburg. In St. Antoni fand am 4. ds. die feierliche Installation des neugewählten reformierten Pfarrers der weitverzweigten Diaspora-Gemeinde, Walter Ammann aus Burgdorf, statt. Der Gemeindebezirk erstreckt sich vom Schwarsee bis Flamatt.

Genf. Auf Weisung des Bundesrates werden 5 italienische Staatsbürger, die sich an den Kundgebungen der vorletzten Woche beteiligt haben, nach Verbüßung ihrer Strafen aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen werden.

Waadt. In Yverne feierte am 1. September der berühmte Psychiater, Philosoph und Ameisenforscher Dr. August Forel, früher Professor an der Zürcher Universität, seinen 80. Geburtstag. — In Lausanne starb im Alter von 85 Jahren alt Lehrer Jacques Detli, ein gebürtiger Thurgauer, der während 59 Jahren in der Waadt als Lehrer amtierte und dann in den Ruhestand trat. Er verfaßte mehrere Lehrbücher über Chemie und Naturwissenschaften.

Wallis. Am 1. September feierten die Lonzawerke in Visp ihr 30jähriges Jubiläum. Den Arbeitern wurde anlässlich des Jubiläums eine Gratifikation ausgerichtet.



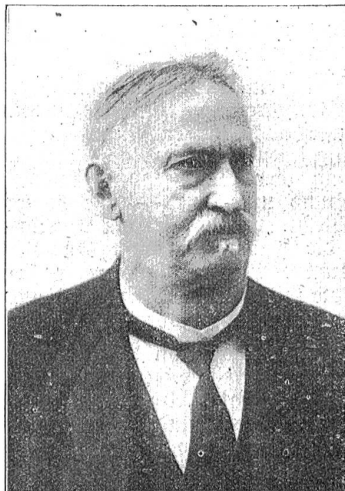
† Johann Zimmermann,

alt-Gerichtspräsident und alt-Nationalrat in Narberg.

Am 8. August geleitete ein langer Zug von Verwandten, Freunden und Verehrern trauernd einen großen Mann zur letzten Ruhe: Herrn alt-Nationalrat Johann Zimmermann, gewesener Gerichtspräsident in Narberg.

Geboren im Jahre 1853 in Lohf, wuchs er dort in bescheidenen ländlichen Verhältnissen auf, besuchte die ersten Jahre der Primarschule, um dann nach Bern

in die Kantonschule überzutreten. Durch hervorragende Intelligenz und Fleiß ist er seinen Lehrern aufgefallen. Geschichte und Literatur und insbesondere die alten Sprachen haben ihn interessiert. Bis in seine alten Tage hat er die römischen und griechischen Klassiker immer wieder



† Johann Zimmermann.

zur Hand genommen und sie herrlich gefunden. Noch auf seinem Krankenlager erzählte er mit glänzenden Augen und zufrieden in seine Kinderjahre zurückschauend, wie er sein erstes Griechischbuch erworben und das schwierige A B C in den Ferien studiert habe. —

Nach wohlbestandener Maturität studierte er Jurisprudenz an der bernischen Hochschule. Er trat in die Studentenverbindung Helvetia ein, wurde bald deren Präsident und trug mit Stolz die rot-weiß-roten Farben, treu der Devise: Vaterland, Freundschaft, Fortschritt. Seinem Jerevis-Namen „Gaz“ hat er in gutem Sinne alle Ehre gemacht.

Schon vor vollendetem Fürsprecher-Examen wurde er 1878 als Gerichtspräsident nach Narberg gewählt und harnte hier aus in dieser Stelle bis zum Jahre 1922. Ueber 40 Jahre hat nicht mancher im Kanton Bern als Einzelrichter und Präsident des Amtsgerichts geamtet. Zimmermann hat ausgehalten bis in sein hohes Alter. Oft wäre ihm eine Beförderung in das Obergericht offen gestanden. Er hat sie abgelehnt. Seinem ihm lieb gewordenen Amte, seinen Leuten wollte er nicht untreu werden. Seiner Landesgegend wollte er seine ganze Arbeitskraft und seine großen Fähigkeiten widmen.

Johann Zimmermann war lange Jahre ein führender Politiker. Die freisinnige Partei wählte ihn von 1887 bis 1911 in den Nationalrat. Er war ein geachteter Führer, ein gern gehörter, überzeugender Volksredner. Er ist seinen alten freisinnigen Grundsätzen treu geblieben und hat fest zur freisinnigen Fahne gehalten. Materialistische Interessen und einseitige Wirtschaftspolitik lagen ihm ferne. Seine Bildung hatte ihm einen weiteren Horizont geschaffen. Dabei wußte er besser als mancher heutige Führer, wo unsere Landwirtschaft

der Schuh drückt, was ihr Not tut und wo und wie ihr geholfen werden kann. Er hat ihre Interessen überall mit Nachdruck verfolgt. Er wußte aber, daß wir in der Schweiz nicht nur Landwirtschaft treiben, sondern alle Erwerbszweige fördern müssen und daß das Wohl und Wehe des Schweizerlandes vom Wohlergehen aller abhängig ist. „Einer für alle, alle für einen“ war auch politisch sein Grundsatz.

In der Gemeinde Narberg war der Verstorbene früher Mitglied des Gemeinderates, der Sekundar- und Primarschulkommission, der Bibliothekskommission und bis zuletzt auch Rechnungsrevisor der Gemeinde. Mehr als vierzig Jahre amtierte er als Präsident des Vorstandes der Amtersparniskasse Narberg und hat dort die Geschäfte mit weiser Umsicht geleitet zum Blühen und Gedeihen des Instituts. Eben so lange war er Mitglied und Präsident der Direktion des Bezirkspital Narberg.

In seinem ganzen Wesen blieb Johann Zimmermann ein einfacher, schlichter Mann. Nemter und Ehren machten ihn nicht hochmütig. Wenn auch sein ganzes Wesen erhaben schien, wenn er auch als streng gebietender Richter hinter dem grünen Tische saß, so blieb er doch in seinem Innersten sehr bescheiden und in ihm schlug ein warmes Herz für alles Gute und Wahre. Er war ein gerader und offener Mann und ein Freund mit goldlauterem Charakter.

(Geführt aus dem „Seeländer Anzeiger“.)

Der Regierungsrat wählte zum kantonalen Oberkriegskommissar an Stelle des verstorbenen Oberleutnant Brügger, den bisherigen Adjunkten, Hauptmann Guido Lichtensteiger. — Zum Direktor und Chefarzt der Lungenheilanstalt Heiligenschwendi wurde Dr. von Niederhäusern, seit 14 Jahren Sekundärarzt der Anstalt, gewählt.

Die Wetter Schäden durch die letzten Unwetter wurden in den Amtsbezirken Thun, Seftigen, Nieder- und Ober Simmental, Ronolfingen und Signau endgültig geschätzt. Es wurden insgesamt 3539 Gebäude beschädigt mit einer Schadenssumme von Fr. 892,990. Da noch einige Amtsbezirke fehlen, kann die Gesamtschadenssumme allein an Gebäuden mit zirka Fr. 1,000,000 beziffert werden. Hierzu kommen noch die Schäden an den Bielersee-Reben, an den reichen Getreide- und Obstkulturen, an Uferverbauungen, Brücken und Straßen, die noch nicht zahlenmäßig ermittelt sind, aber unbedingt mehr als 2 Millionen Franken ausmachen werden. —

Einer Statistik der kantonalen Polizeidirektion ist zu entnehmen, daß in der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis Ende Juli 1927 im Kanton 426 Verkehrsunfälle verzeichnet wurden. Hierbei wurden 19 Personen getötet und 332 verletzt. Die meisten Unfälle waren im Monat Mai, nämlich 86 mit 6 Toten und 62 Verwundeten. An den Unfällen waren beteiligt: 1 Autocar, 3 Autobusse, 70 Camions, 327 Autos, 103 Motorvelos, 24 Pferdefuhrwerke, 125 Velos,

110 Fußgänger, 3 Handwagen und in 12 Fällen das Tram und die Eisenbahn. Aus der Statistik erhellt sich ganz genau, daß Autos, Motorvelos und Bellos, hauptsächlich wegen ihrer großen Geschwindigkeiten, zur direkten Gefahr für die anderen Straßenbenützer geworden sind. —

Am 1. ds. gegen Abend verschied auf einer Dienstreise auf der Sülternegg Herr Kreisoberförster Nigst in Kehrsatz. Der 72jährige, treue Beamte wurde mitten aus seiner Arbeit abgerufen. Die Leiche wurde von Touristen aufgefunden, von seinem Hunde bewacht, gerade als wäre er nur eingeschlafen. Im Militär war Herr Nigst Oberstleutnant der Verwaltungstruppe. —

In der Nähe der landwirtschaftlichen Schule Schwand bei Münzingen kam ein mit 5 Personen besetztes Automobil aus La Chaux-de-Fonds ins Schleudern und stieß gegen einen Baum. Der Führer, Fabrikant Gosteli und sein Vater wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei letzterer einen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Führer blieb unverletzt. —

In Langenthal wurde eine paritätische Arbeitslosenversicherungskasse gegründet, der sich alle größeren Betriebe angeschlossen haben. — Am 30. August starb infolge eines Schlaganfalles der Handelsmann Gottfried Iff im Alter von 54 Jahren. Wegen seines ausgedehnten Handels mit Kolonialwaren war er im ganzen Oberaargau bekannt. —

Am Niesen stürzte am 4. ds. ein unbekannter Bergsteiger, der sich wohl im Nebel verirrt haben mag, zu Tode. —

In Schwenden wurde einem Viehzüchter, der eben den Erlös vom Ostermundiger Zuckstiermarkt nach Hause gebracht hatte, aus seinem an der Landstraße liegenden Hause der Betrag von Fr. 4000 gestohlen. Gleichzeitig langten Meldungen von zwei weiteren Einbruchsdiebstählen ein, die in Gebäuden an der gleichen Talstraße begangen wurden. —

Am 4. ds. nachmittags ging über Bruntrut und Umgebung plötzlich ein heftiges Gewitter mit starken Regenfällen und Hagel nieder. Die Obstbäume wurden stark beschädigt und auf einer Weide bei Courtedoux wurde ein Füllen vom Blitz erschlagen. — Der kürzlich in Bruntrut eingebrachte berüchtigte Kirchenräuber François Challet aus Frégécourt hat zugegeben, im Kanton Freiburg 13, im Wallis 8, im Berner Jura 7 und im Kanton Neuenburg 3 Altäre beraubt zu haben. —

Im Seeland machen die Bestrebungen bungen für den Vogelschutz erfreuliche Fortschritte. Im „Maregrien“ wurde, dank des Entgegenkommens der Gemeinde Narberg, ein Gebiet den Ansprüchen des Vogelschutzes untergeordnet. Dies gibt eine Brutreservat, die besonders zur Vermehrung der bereits selten gewordenen Nachtigallen führen dürfte. Auch das ganze Gebiet des Lobtsigensees wurde von der Gemeindebehörde von Seedorf der Gesellschaft für Vogelschutz als Brutreservat überlassen. —

In Schafhausen bei Burgdorf fuhr ein Knecht des Landwirts Beer mit zwei Pferden bei dem dortigen Transformator vorbei. Plötzlich stürzten beide Pferde zu Boden, eines war sofort tot, das andere verendete nach einigen Minuten. Die Tiere wurden unbedingt vom elektrischen Strome getötet. —

Infolge des Hochwassers des Bielersees flüchteten sich viele der harmlosen Ringelnattern auf die Bohnenstangen und erschreckten die bohnenammelnden Hausfrauen ganz gewaltig. Manches der harmlosen Tiere wurde dabei erbarungslos umgebracht. —

Stadt Bern

† Joh. Ernst Lanz,
gew. Kaufmann in Bern.

Viele kleine Streiche fällen auch die stärkste Eiche. — So war es auch bei Joh. Ernst Lanz. Er wurde geboren in Bern am 8. Juli 1872 als ältester Sohn des Johann Lanz (Ele und Fette). Schon von früher Jugend auf mußte er die Reisetätigkeit für das väterliche Geschäft antreten. Wochelang war er oft mit dem Fahrrad unterwegs und suchte Sägereien, Fabriken und Mühlen auf. Sein reelles Geschäftsprinzip, gepaart mit seinem einfachen, menschenfreundlichen Wesen, brachten dem jungen Kaufmann bald die schönsten Erfolge ein, so daß das Geschäft im Laufe der Jahre zu hoher Blüte und Ansehen gelangte. Trotz seiner scheinbar eisernen Gesundheit schlich sich durch diese aufreibende Geschäftstätigkeit ein gefährliches Leiden ein. In seinem Arbeits-eifer schenkte er demselben keine Beachtung, und als er sich zuletzt doch ergeben mußte, war es leider zu spät. Ein unermüdlicher Geschäftsmann und für-



† Joh. Ernst Lanz.

forglicher Familienvater ist mit Joh. Ernst Lanz am 2. August 1927 ins Grab gesunken.

Das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Bern wurde in den Jahren 1919—1926 an 360 Gesuchsteller erteilt. Davon waren 21 Schweizer und 339 Ausländer. Hierunter waren 200 Deutsche, meist aus den Südstaaten, 36 Franzosen, 31 Italiener, 20 Österreicher, 13 Tschechoslowaken, 12 Russen und der Rest aus andern Staaten. Die eingegangenen Einkaufssummen betragen rund Fr. 90,000. —

Die Einwohner von Bern bezahlen an Steuern folgende Summen: An Grundsteuern dem Staate Fr. 1,330,544, der Gemeinde Fr. 2,813,404. An Kapitalsteuern Fr. 2,130,608. An Einkommenssteuern dem Staate 7,737,397 Franken (hievon sind allerdings noch ausständig Fr. 3,506,601), der Gemeinde Fr. 8,780,189 (ausständig sind noch Fr. 4,033,655). Dazu kommen noch Fr. 2,364,154 Staatssteuer- und Fr. 2,477,626 Gemeindesteuerzuschläge, ferner Fr. 484,656 Nachsteuern und Steuerbußen. Das ergibt zusammen die schöne Summe von Fr. 28,118,578, die sich auf 40,235 Steuerpflichtige verteilt. —

Am 3. ds. wurde das vom Berner Flugportklub angekaufte Kleinflugzeug, ein Klemm-Daimler Eindecker, nach seiner Ankunft auf dem Beundensfeld feierlich „Muhli“ getauft. Hoffentlich gibt es nun bald einen wirklichen Flugplatz, der es gestattet, Bern an die großen Fluglinien anzuschließen. Am 4. ds. führte dann Ingenieur Gsell mehrere Flüge über die Stadt und Umgebung aus. —

Der Radioklub Bern hat sich ein eigenes Radiohaus angeschafft, es befindet sich im Beaulieu-Gut und enthält Versammlungs- und Vortragsräume, Bastelzimmer und Räume für Sendezwecke. —

In den städtischen Mittelschulen beginnt am 12. September der 8 Uhr-Schulanfang. —

Am 1. ds. trat der langjährige Hochschulpedell, Herr Ernst Bieri, nach 32-jähriger Dienstzeit an der obersten Schulanstalt in den Ruhestand. —

Der Militärballon „Pollux“ überflog am 2. ds. durch nahezu zwei Stunden die Stadt und ging dann bei Herrenschwanden glatt nieder. Er war mit drei Offizieren in Krauchthal aufgestiegen. —

Am 2. ds. wurde das Pferd des Landwirts Inbach, der an der Reichenbachstraße wohnt, bei der von Büren-Besitzung an der Wabernstraße sehen und riß aus. Herr Inbach und sein Begleiter wurden vom Wagen geschleudert und mußten nach der Krankenanstalt Tiefenau überführt werden. Das Pferd konnte an der Landolfstraße aufgehalten werden; es war ebenfalls verletzt und das Fuhrwerk stark beschädigt. — Am 4. ds. mittags versagte am Aargauerstalden bei einem mit 6 Personen besetzten Automobil die Bremse. Der Fahrer lenkte es, um nicht in die dichte Menge der Fußgänger, die vom Bärnfest-Umzug kamen, hineinzufahren, an einen Baum, wobei das Auto auf die Seite gelegt wurde. Die Insassen wurden herausgeworfen, wobei der Fahrer

und eine Frau leichtere Verletzungen erlitten. —

Am 5. ds. zahlten zwei Männer in einem Zigarrenladen der Unteren Stadt mit einer falschen Fünzigfrankennote. Es handelt sich wahrscheinlich um das gleiche Falsifikat, wie sie im Mai in Genf, Lausanne, Freiburg u. abgesetzt wurden. Die Polizei fahndet nach den beiden Tätern. —

Die Aktionärversammlung der Friz Marti A.-G. lehnte einen Antrag auf sofortige Liquidierung ab und genehmigte die eingereichte Demission der noch vorhandenen drei Verwaltungsräte. Sie wählte sodann 7 neue Verwaltungsräte, die die Lage der Unternehmung untersuchen werden und davon später einer Aktionärversammlung Bericht erstatten sollen. —

Bis Ende August betrug die Zahl der Anmeldungen für die Saffa (Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit) zirka 17,000. Das Ausstellungsbureau nimmt auch weiterhin Anmeldungen entgegen. —

Am 6. ds. nachmittags nahm sich eine junge Frau im Brückelquartier, angeblich wegen eines Familienzwistes, durch Öffnen der Gashähne das Leben.

Herr Direktor Müller in Biberist hat dem Kunstmuseum ein Delbild von Felix Ballotton „Torse de femme“ geschenkt. Das Gemälde ist für die Kunst des hervorragenden Meisters, der bisher in unserem Museum nicht vertreten war, sehr bezeichnend. Die Berner Kunstfreunde, die Ballotton in der retrospektiven Abteilung der gegenwärtig im Kunstmuseum vorgewiesenen schweizerischen graphischen Ausstellung als Meister des Holzschnittes kennen lernen können, werden die edle Zuwendung besonders zu schätzen wissen. —

Das städtische Arbeitsamt Bern berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat August 1927: Die Situation auf dem lokalen Arbeitsmarkt hat sich im allgemeinen nicht stark verändert und ist namentlich für das Baugewerbe, die Holz- und Metallindustrie, sowie für das graphische Gewerbe und die Handels- und Verwaltungsangestellten andauernd ungünstig. In den übrigen Berufsgruppen besteht ebenfalls keine nennenswerte Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften, wogegen weibliches Personal für den Haushalt stets gesucht wird. —

Kleine Chronik

Verkehrswesen.

Ende September läuft die Frist für die von der „Straßenverkehrsliga“ lancierte Volksinitiative für ein allgemeines Verkehrsgezet ab. Da die Zahl von 50,000 Unterschriften bereits überschritten ist, kann die Initiative als zustande gekommen betrachtet werden.

Der Kampf zwischen Bahn und Auto hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht. Der Verband schweizerischer Motorlastwagenbesitzer hat in großen Um-

rissen ein Programm aufgestellt, das die Konkurrenz der „Sesa“ zunichte machen soll. Die Tarife sollen so vermindert werden, daß sie zum mindesten mit den Bahntarifen Schritt halten, ferner soll eine Interessengemeinschaft wirtschaftlicher Art der Motorlastwagenbesitzer gebildet werden, die sich gegenseitig Hilfe leistet, und die Frage der Taxen reguliert. Später wird man an die Schaffung von Sammelstellen für Güter herantreten, die bei der Durchfahrt von noch nicht voll belasteten Automobilen bedient werden. Endlich will man noch durch gemeinsamen Materialeinkauf Einsparungen erzielen.

Am 1. September fuhr der erste Gotthard-Bullmann-Express von Basel nach Mailand ab und erreichte sein Ziel pünktlich in 6 Stunden 43 Minuten. Er bestand aus Lokomotive, Gepäckwagen und 4 Wagen 1. und 2. Klasse. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug wieder nach Basel zurück. Die 50 eingeladenen Ehrengäste erhielten von der Fahrt in den luxuriösen Wagen einen vorzüglichen Eindruck.

Der Alpenpostverkehr hat durch die schlechte Witterung der letzten Wochen einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Am meisten wurde die Grimselroute betroffen, wo der durchgehende Verkehr vorübergehend wegen Schneefall unterbrochen werden mußte. Immerhin wurden in der letzten Augustwoche noch 18,785 Personen befördert oder um rund 3000 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

S. A. G.

Am 4. September wurde durch die Sektion Dablers des Schweiz. Alpenklubs die „Cabane Edouard Dufour“ eingeweiht. Die Klubhütte liegt 2738 Meter hoch am Fuß des Tour Noire gegenüber dem Mont Dolent, über den die Grenzlinie Schweiz, Frankreich und Italien geht.

Unglücksfälle.

In den Bergen. Am 3. ds. stürzte beim Edelweißpflücken in der sogenannten Bächli-Hangeten im Glarischgebiet der 46jährige Schmied Alfred Fren von Egg über eine 200 Meter hohe Felswand hinab. Die zerschmetterte Leiche konnte von Bergführern geborgen werden.

Verkehrsunfälle. Im Bahnhof von Brinzing wurde der Stationsvorstand Mouché, als er ein Manöver dirigierte, überfahren und getötet. — Auf der Straße Mündwilen-Wyl wurde der Velofahrer Josef Andermatt von einem mit Militärpersonen besetzten Auto überfahren und tödlich verletzt; er starb auf dem Wege ins Krankenhaus. — In Reiden wurde der 9jährige Knabe Thüring von einem Lastauto überfahren und getötet. — In Wald fuhr der Elektriker Willy Glaus mit seinem Velo in ein Krankenauto hinein und erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch in derselben Nacht starb. — Zwischen Wengi und Großaffoltern verunglückte der Solothurner Mehgermeister Fritz Hunziker mit seinem Auto tödlich. Das Unglück ist auf einen Pneudefekt zurückzuführen.

— Mit dem Motorrad fuhr der 25-jährige Edmond Raboud aus Monthey in die Deichsel eines Bauernwagens und wurde auf der Stelle getötet. — Der Motorradfahrer Alcide Charmilloz fuhr bei Delsberg an eine Telefonstange. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch. — Auf der Murtenstraße in Freiburg fuhr der Motorradfahrer René Rüzi in eine Mähmaschine, wurde zu Boden geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb kurz nach dem Unfall. — Auf der Derlikoner Rennbahn verunglückte beim Training der 28jährige Rennfahrer Ernst Feja aus Breslau. Er erlitt bei einem Sturz auf den Zementboden einen Schädelbruch und war sofort tot. — In Schaffhausen wurde der 47jährige Fuhrhalter Riemayer, als er das Tram verließ, von einem Radfahrer überfahren und starb an inneren Verletzungen im Spital. — Bei einer Bootfahrt auf dem Hallwilersee ertranken der Briefträgergehilfe von Beinwil, Eichenberger, der Mehgerburche Arnold Haller und der Mechanikerlehrling Hermann Buser, beide aus Hiltkirch. Sie hatten im Uebermut ihren Kahn zum Umkippen gebracht, fielen ins Wasser und ertranken. — In den von Röllschen Eisenwerken in Gerlafingen explodierte ein Kessel während des Schweißens mit dem Sauerstoffapparat. Die Stücke des Kessels flogen weit herum und ein Stück tötete den Arbeiter Bernhard aus Gerlafingen. — Beim Arbeiten am elektrischen Luftkan der Gießerei Koch in Dietikon geriet der Schlosser Johann Obrist mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. — In der Druckerei des Amtsblattes von Genf wurde der Typograph Emil Meier von der Rotationsmaschine am Arm erfasst und so schwer verletzt, daß er den Verletzungen im Kantons-Spital erlag.

Weltpolitik.

Völkerrund tagt nun in Genf, Ohne viel Traktanden, Denn, 's ist selbst vom Opium Nicht mehr viel vorhanden. Das Bureau ist wohlbestellt Und die Kommissionen, Und man schießt auf Spagen mit Völkerrundstapanonen.

Allerdings gibt's anderseits Sehr viel zu beraten, Bei geschloss'nen Türen und Nur für Diplomaten. Staatsminister ließen sich Fast zwei Duzend nieder, Singen ganz „piano“ dort Ihre Lieblingslieder.

„Ost-Vocarno“ solch ein Lieb Lieblich sich betitelt, Jeder singt's in anderm Takt, Chamberlin vermittelt. Finnland, Estland, Lettland soll Enger sich verbinden, England hofft dadurch den Rant Moskauwärts zu finden.

Auch im Balkan hofft man auf Ein Vocarno-Wunder, Holt selbst 's Baltanzarentum Aus dem alten Plunder. Mussolini hält sich still, Läßt die Dinge gehen: Geht's erst los, dann wird man ja, Was man tun soll — sehen.

Gotta.